

# FAIRER EINKAUF

IN MÜNCHEN



DER RATGEBER FÜR FAIREN EINKAUF UND  
NACHHALTIGES LEBEN IN MÜNCHEN

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

2016 erreichte der Faire Handel in Deutschland mit 1,3 Mrd. € einen neuen Rekordumsatz. Die erfreulich hohe Steigerung der Nachfrage trägt dazu bei, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für viele Menschen zu verbessern und Armut zu reduzieren. Diese Schwerpunkte sind auch in den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – kurz SDGs) verankert.



Auch die Landeshauptstadt München stellt sich der Verantwortung und berücksichtigt zunehmend auch sozial-verantwortliche Aspekte beim städtischen Einkauf. So hat der Münchner Stadtrat für diverse Produkte beschlossen, Nachweise von Firmen nach Standards des Fairen Handels einzufordern. Beispielsweise kaufen Münchner Schulen

genähte Fuß- und Handbälle mit Fairtrade-Siegel. Die Landeshauptstadt München ist seit 2011 viermal für ihr Engagement bei der sozial-verantwortlichen Beschaffung ausgezeichnet worden. Seit 2013 trägt München den Titel Fairtrade Stadt.

Dem langjährigen Fairhandels-Engagement des Nord Süd Forums München e.V. ist es zu verdanken, dass Sie gerade den aktualisierten Führer „Fairer Einkauf in München“ in den Händen halten. Mit zahlreichen Informationen bietet er eine wertvolle Orientierungshilfe für nachhaltigen Konsum in München. Und auch die Internetseite [muenchen-fair.de](http://muenchen-fair.de) möchte ich Ihnen ans Herz legen, denn dort finden Sie ebenfalls viele Tipps, um Ihren persönlichen Beitrag zu einer gerechteren Welt zu leisten!

Stephanie Jacobs  
Referentin für Gesundheit und Umwelt  
der Landeshauptstadt München

# FAIRER HANDEL – DAS PRINZIP

Menschen wollen mit ihrer Arbeit zumindest so viel verdienen, dass sie davon leben können. Oft liegt es an ungerechten Handelsstrukturen, wenn Menschen trotz harter Arbeit kaum überleben können.

## Drei Säulen des Fairen Handels

- Ökonomie** stabile Mindestpreise, langfristige Handelsbeziehungen, Vorfinanzierung
- Ökologie** umweltschonender Anbau, Förderung des Bio-Anbaus ohne Gentechnik
- Soziales** menschenwürdige Arbeitsbedingungen, keine illegale Kinderarbeit, keine Diskriminierung

Fairer Handel steht für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Durch faire Löhne und langfristige Handelsbeziehungen wird den Produzent\*innen eine menschenwürdige Existenz aus eigener Kraft ermöglicht. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt. Eine eigens ausgezahlte Fair-Trade-Prämie hilft Bildung, Gesundheitsschutz, Gleichberechtigung und Frauenrechte zu verbessern. Das Fairtrade- Siegel erhält, wer die Standards der Dachorganisation Fairtrade Labelling Organizations (FLO) einhält.



## Fairer Handel im Aufwärtstrend

Seitdem der Faire Handel in den frühen 70er Jahren mit den Slogans „gerechte Preise statt Almosen“ und „Wandel durch Handel“ mit wenigen Produkten angetreten ist, hat sich viel getan. Heute gibt es mehr als 7.000 Produkte in 42.000 Verkaufsstellen in Deutschland. In 20.000 gastronomischen Betrieben werden faire Produkte angeboten.

## Mehr Infos zum Fairen Handel:

[fairtrade.de](http://fairtrade.de) | [fairtrade-deutschland.de](http://fairtrade-deutschland.de)

[forum-fairer-handel.de](http://forum-fairer-handel.de) | [fairerhandel-bayern.de](http://fairerhandel-bayern.de)

# UNFAIRER HANDEL AUF KOSTEN ANDERER

## Ausbeuterische Arbeitsbedingungen

Bei der Produktion in Asien, Afrika oder Lateinamerika kommt es zu Fällen von ausbeuterischer Kinderarbeit, Arbeitszeiten bis zur totalen Erschöpfung, Verseuchung des Trinkwassers und rücksichtsloser Zerstörung der Natur. Und das, obwohl Gesetze vor Ort meist Kinderarbeit verbieten, Höchstarbeitszeiten festlegen und die Beachtung der Menschenrechte sowie der Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) einfordern.

## Konzerne profitieren – Menschen verlieren

Uneingeschränkter Handel („Freihandel“) bedient vor allem die Interessen von multinationalen Großkonzernen. Diese profitieren am stärksten vom Abbau sog. Handelshemmnisse. Sie können z.B. Staaten verklagen, wenn neue Umwelt- oder Sozialgesetze ihre Gewinnerwartungen schmälern. In vielen Ländern des Südens hat die Marktöffnungspolitik der USA und der EU verheerende Auswirkungen. Großkonzerne verfügen über die Macht ganze Produktions- und Wertschöpfungsketten zu dominieren, Gesetze zu beeinflussen und Zulieferer gegeneinander ausspielen zu können. Löhne werden gedrückt, Überstunden, Sozialabgaben und Krankengeld nicht bezahlt, Umweltauflagen und Arbeitsschutzmaßnahmen nicht eingehalten, Kinder illegal beschäftigt und gewerkschaftliche Organisation unterbunden und verfolgt.

## Externalisierung: wie wir auf Kosten anderer leben

Neben uns die Sintflut – mit diesem Bild beschreibt der Münchner Soziologe Stephan Lessenich die Konsum- und Produktionsgewohnheiten der reichen Industriegesellschaften. Eine Globalisierung der hiesigen Lebensführung ist aus ökologischen und sozialen Gründen nicht möglich. Die Kosten unseres Konsumverhaltens spiegeln nicht das wieder, was sie anderswo



an Umweltkosten und an Arbeitskosten für Personen, die unter schlechten Bedingungen arbeiten, verursachen. Wenn alle Menschen so leben würden wie die und der durchschnittliche Bürger\*in in Deutschland bräuchten wir 3,5 Planeten. Nur durch Auslagerung der tatsächlichen Kosten – systematisch, strukturell und auf Dauer – auf große Teile der Weltbevölkerung in anderen Regionen ist diese Lebensführung möglich.

Stephan Lessenich, Neben uns die Sintflut. Die Externalisierungsgesellschaft und ihr Preis

© 2016 Hanser Berlin in der Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

# POLITISCHE FORDERUNGEN DES FAIREN HANDELS

Der Faire Handel versteht sich nicht nur als ein Modell nachhaltigen Wirtschaftens, sondern auch als Bewegung, die sich seit mehr als vierzig Jahren für veränderte Rahmenbedingungen im Welthandel einsetzt. Das Forum Fairer Handel und der Weltladen-Dachverband setzen denjenigen, die mit negativen Bildern Ängste schüren, den Entwurf eines menschenwürdigen Lebens für alle weltweit entgegen.



## Faire Arbeitsbedingungen weltweit!

- Arbeits- und Menschenrechte weltweit schützen
- Fairer Handel statt Freihandel
- Faire Beschaffung zum Standard machen



## Bäuerliche Landwirtschaft, die alle Menschen ernährt!

- Entwicklungspolitik muss Kleinbäuer\*innen fördern
- Eine Agrarpolitik, die eine bäuerliche, ökologische Landwirtschaft fördert
- Konzernmacht eindämmen und unfaire Handelspraktiken verbieten



## Menschenwürdiger Umgang mit allen!

- Eine humane und integrative Asylpolitik mit fairen Asylverfahren
- Ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben für Geflüchtete
- Ein gutes Zusammenleben ohne Rassismus und Diskriminierung fördern

## EPAs STOPPEN

Die sog. Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs) zwischen der Europäischen Union und den Ländern Afrikas, der Karibik und des Pazifiks (AKP-Staaten) entsprechen der Freihandelslogik und laufen entwicklungspolitischen Bemühungen zuwider. Sie hindern die AKP-Staaten daran, eigene nationale und regionale Binnenmärkte aufzubauen und die Wertschöpfung vor Ort zu steigern. Handelsabkommen müssen mit den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen kohärent sein. Die EPAs entsprechen diesen Anforderungen nicht und müssen aufgegeben werden.

## Quellen und infos

[forum-fairer-handel.de](http://forum-fairer-handel.de)



# PRODUKTE AUS FAIREM HANDEL

## Das Siegellabyrinth

Das steigende Interesse an fairen und ökologischen Produkten hat zu einer Vielfalt an Siegeln bzw. Labels geführt.

Welchen Anbietern, welchen Siegeln kann man vertrauen?

Faire Produkte erkennt man am sichersten am Fairtrade-Siegel.

Eine Label-App des Bundesverbandes Verbraucher Initiative (label-online.de) ermöglicht es – direkt beim Einkauf – mit Barcode-Scan mehr über die verschiedenen Siegel zu erfahren.



© Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V.

## Bio und Fair aus einer Hand

Eine Besonderheit sind die firmeneigenen Logos der Bio-Hersteller Naturland und Rapunzel. Diese übertragen die Fairtrade-Kriterien auf heimische Produkte.

## Weltläden – Pioniere des Fairen Handels

Weltläden bieten ausschließlich fair gehandelte Produkte an. Darüber hinaus leisten sie Informations-, politische Bildungs- und Kampagnenarbeit. Adressen der Weltläden in München sind auf Seite 29 zu finden.



## Mehr Infos zu Siegeln und Labels

Der *Wegweiser durch das Label-Labyrinth* stellt die bekanntesten Siegel aus den Bereichen Lebensmittel und Textilien vor und beleuchtet, was sich dahinter verbirgt: [ci-romero.de](http://ci-romero.de).

[weltladen.de](http://weltladen.de) | [dwp-rv.de](http://dwp-rv.de) | [el-puente.de](http://el-puente.de) | [gepa.de](http://gepa.de) | [wfto.com](http://wfto.com)



## Trend zu ökologischen und regionalen Lebensmitteln

Frisch, natürlich, gesund – klimafreundlich und gentechnikfrei: So sollen unsere Lebensmittel sein. Der ökologisch und sozial verantwortungsbewusste Konsum bietet viele Möglichkeiten, zum Wohl von Mensch und Natur zu handeln: Mit Bio-Ware aus der Region, ergänzt durch fair gehandelte, möglichst ökologisch erzeugte Produkte aus aller Welt.

## Leitlinie bio – regional – fair vereint Ziele verschiedener Ansätze

- Hochwertige und geschmackvolle Lebensmittel
- Vertrauen durch Transparenz
- Faire und existenzsichernde Preise
- Menschenwürdige Arbeitsbedingungen weltweit
- Erhalt von Arbeitsplätzen in Landwirtschaft und Handwerk
- Sicherung regionaltypischer Kulturlandschaften
- Erhalt der Umwelt



## Aus der Region

Grundsätzlich empfiehlt sich, im Laden und auf Märkten nach der genauen Herkunft von Lebensmitteln zu fragen und saisonale Angebote zu bevorzugen. Das Netzwerk *UNSER LAND* bietet Vielseitiges aus dem Raum München.

Zu regionalen Initiativen, die nach dem genossenschaftlichen Prinzip des Fairen Handels arbeiten, gehört das Münchner Kartoffelkombinat: [kartoffelkombinat.de](http://kartoffelkombinat.de).

Weitere Anbieter: [solidarische-landwirtschaft.org](http://solidarische-landwirtschaft.org)

## Bio-Einkaufsführer

Der BUND Naturschutz bietet mit dem Projekt *Ökologisch Essen* und dem (Online-) Einkaufsführer *Bio? Wo? Her damit!* einen Überblick zu Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Catering im Raum München: [oekologisch-essen.de](http://oekologisch-essen.de)

## Quellen und Infos

### MÜNCHEN-WASSER STATT PLASTIKFLASCHEN

150 Mio. Tonnen Plastikmüll schwimmen schätzungsweise in den Meeren. Tiere verfangen sich, werden verletzt, ersticken. Das Zerfallsprodukt Mikroplastik – verteilt bis in unsere Nahrungskette – lässt sich nicht mehr entfernen. Auf unnötige Verpackungen verzichtet, wer z.B. München-Wasser trinkt: Direkt aus der Leitung ist es günstig und mit Quellgebieten im Voralpenland von besonders guter Qualität.

[utopia.de](http://utopia.de) | [bioregionalfair-bayern.de](http://bioregionalfair-bayern.de)  
[bio-liebt-fair.de](http://bio-liebt-fair.de) | [fairtrade-deutschland.de](http://fairtrade-deutschland.de)



## Lebensmittel für die Tonne

Mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel landet im Müll. Das meiste davon bereits auf dem Weg vom Acker in den Laden: jeder zweite Kopfsalat, jede zweite Kartoffel und jedes fünfte Brot.

## Überkonsum zerstört Klima und Lebensraum

Bis zu 20 Mio. Tonnen Lebensmittel werden jedes Jahr in Deutschland weggeworfen. Sie heizen den Klimawandel mit 22 Mio. Tonnen Treibhausgasen weiter an. Und weil in Deutschland mehr Lebensmittel konsumiert als angebaut werden, liegen zwei Drittel der Anbaufläche im Ausland. Kleinbäuer\*innen in Entwicklungsländern erhalten häufig nur geringe Preise für ihre Produkte bzw. werden für die Anlage industrieller Plantagen von ihrem Land verdrängt.

## Wege aus der Verschwendung

Weltweit gibt es Initiativen, die Verschwendung von Lebensmitteln zu stoppen, auch in München:

### Krumme Bio-Kisten

Die *Retterboxen* des Münchner Unternehmens Etepetete enthalten „krummes“ Obst und Gemüse – wegen ihres Aussehens von Supermärkten verschmäht, sind sie dennoch von hoher Qualität: [etepetete-bio.de](http://etepetete-bio.de). Für Geschäftskund\*innen: [querfeld.bio](http://querfeld.bio)



© Etepetete

### Foodsharing – Lebensmittel teilen, statt wegwerfen

Beim Foodsharing können an sogenannten Fair-Teilern überschüssige Lebensmittel abgegeben und auch abgeholt werden. Weitere Informationen, auch zu Fair-Teilern in München: [foodsharing.de](http://foodsharing.de)



### Die Retter-App

Die App *Too Good To Go* soll helfen, Lebensmittelverschwendung in der Gastronomie zu reduzieren: Restaurants, Cafés und Imbisse stellen überschüssige Speisen kurz vor Ladenschluss ein, Kund\*innen können sie anschließend reservieren: [toogoodtogo.de](http://toogoodtogo.de)

### Quellen und Infos

[utopia.de](http://utopia.de) | [welthungerhilfe.de](http://welthungerhilfe.de) | [tastethewaste.com](http://tastethewaste.com)

## Viele Probleme auf dem Weg von der Bohne zur Tasse

Weltweit leben ca. 26 Mio. Menschen von der Kaffeeproduktion, die ihnen im konventionellen Handel nur 7 bis 10% vom Endverkaufspreis lässt. In vielen Produktionsländern sind die Produzent\*innen von mächtigen Kaffeebaronen, Zwischenhändler\*innen und schwankenden Weltmarktpreisen abhängig. Der intensive Einsatz von Chemikalien auf konventionellen Plantagen schädigt die Erntehelfer\*innen, die Umwelt und auch die Konsument\*innen.

## München Kaffee schmeckt

Der Partnerkaffee wurde im Jahr 2000 im Rahmen der Klimapartnerschaft zwischen München und dem peruanischen Regenwaldvolk der Asháninka eingeführt. Der Kaffee wird nach fairen und ökologischen Standards produziert und verarbeitet. Die Kaffeebohne stammt von Produktionsgemeinschaften in Mexiko, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru. Hochwertige Arabica-Bohnen ergeben eine ausgewogene, milde Mischung in Premiumqualität.



## München Kaffee unterstützt Kleinbauern im Regenwald

Der fair gehandelte München Kaffee garantiert den Produktionsgemeinschaften feste Mindestpreise über dem Weltmarktniveau, Zuschläge für ökologischen Anbau, langfristige Handelsbeziehungen und somit Planungssicherheit zu fairen Konditionen.

Für jedes verkaufte Päckchen werden vom Fairkauf Handelskontor zusätzlich 5 Cent an die Klimapartnerschaft gespendet. Aus den bisher verkauften 57 Tonnen München Kaffee konnten so mehr als 11.500 € für Projekte des Regenwaldschutzes zur Verfügung gestellt werden (Stand Januar 2018).

## Verkaufsstellen

München Kaffee erhalten Sie in allen Münchner Weltläden, in den VollCorner-Biomärkten sowie Basic-Biomärkten, bei der Tagwerk Ökoste und in allen Filialen der Hopfisterei.

Asháninka-Delegation zur Buen-Vivir-Konferenz München 2017



# KAKAO UND SCHOKOLADE

## Soziale Probleme bei der Kakaoproduktion

Kakao hat eine lange Geschichte der Ausbeutung von Mensch und Umwelt. Über 200.000 Kinder werden allein auf Plantagen in Westafrika zur Arbeit gezwungen oder an Plantagenbesitzer\*innen verkauft. Ein Großteil der Kakaobäuer\*innen weltweit lebt in absoluter Armut.

## Zwei Schokoladen – zwei Produktionswege

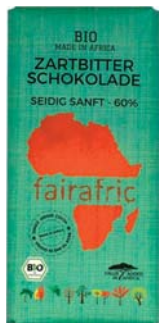
### München Schokolade – ein Projekt der Fairtrade Stadt München

Kakao und Zucker der *München Schokolade* werden nach internationalen Fairtrade-Kriterien hergestellt. Regelmäßige Kontrollen erfolgen gemäß den Fairtrade Standards.

Die Schokolade selbst stellt die Firma Zotter in Österreich her. Für jede verkaufte Tafel werden 5 Cent im Rahmen der Klimapartnerschaft an das indigene Volk der Asháninka gespendet.



### Fairafric – Schokolade made in Africa



Das Social Startup *fairafric* produziert Schokolade in Ghana. Durch die Veredelung vor Ort bleibt vier Mal mehr Geld im Land, als es im klassischen Fairen Kakao-Handel der Fall ist. Das schafft qualifizierte, gut bezahlte Arbeitsplätze, die bei allen anderen Schokoladen in den reichen Konsumländern angesiedelt sind. *fairafric* wird durch den Fair Band kontrolliert und ist anerkannter Lieferant des Weltladen Dachverbands.

Die Kampagne *Make Chocolate Fair!* fordert Schokoladenunternehmen und Regierungen dazu auf, ihre Bemühungen zur Verbesserung der Lebenssituation von Kakaobauernfamilien zu verstärken. Sie tragen die maßgebliche Verantwortung für die Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten beim Kakaoanbau.

## Quellen und Infos

[fairafric.com/de](http://fairafric.com/de)

[makechocolatefair.org](http://makechocolatefair.org)

[muenchen-schokolade.de](http://muenchen-schokolade.de)

Make  
Chocolate  
Fair



# SÜDFRÜCHTE, KRÄUTER UND GEWÜRZE

## Wenige Großkonzerne importieren viele Früchte

Neben einheimischen Äpfeln und Birnen sind auch Bananen aus Peru, Orangen aus Brasilien sowie Mangos aus den Philippinen für uns selbstverständlich. Der Fruchtwelthandel wird zu über 80% von einer Handvoll multinationaler Konzerne wie Chiquita, Dole oder Del Monte kontrolliert. Kleinbäuer\*innen werden damit oft zur Aufgabe ihrer Produktion gezwungen und bleiben auf der Strecke.

## Intensive Anbaumethoden schaden Mensch und Umwelt

Produziert wird auf riesigen Plantagen, unter Verletzung von Arbeitsrechten und mit mangelhaftem Umweltschutz: Arbeiter\*innen leiden unter Armutslöhnen, überlangen Arbeitstagen, anti-gewerkschaftlichen Maßnahmen, Diskriminierung von Frauen und Gesundheitsproblemen. Viele Plantagenbesitzer\*innen geben mehr Geld für giftige Agrarchemikalien aus als für Löhne und Schutz der Arbeitnehmer\*innen!

## Regionale Früchte der Saison bevorzugen

Aufgrund der Probleme bei der Produktion und des hohen Energieverbrauchs für den Import, sollte der Konsum von Südfrüchten möglichst reduziert und beim Einkauf auf saisonale und regionale Produkte geachtet werden. Wenn Früchte aus dem Süden, dann aus ökologischer Landwirtschaft und fair gehandelt.

## Quellen und Infos

[banafair.de](http://banafair.de) | [makefruitfair.de](http://makefruitfair.de) | [predafairtrade.net](http://predafairtrade.net)



## Internationaler Handel von Kräutern und Gewürzen verursacht Armut

Auf dem Weltmarkt für Kräuter und Gewürze spielen nur wenige Unternehmen eine Rolle und bestimmen die Preise. Diese sinken weiter, weil Zwischenhändler sie zum eigenen Vorteil beeinflussen und in immer mehr Ländern Gewürze oder Kräuter produziert werden – bis die Weltmarktpreise schließlich häufig unter den Produktionskosten liegen.

## Garantierte Preise für Stabilität

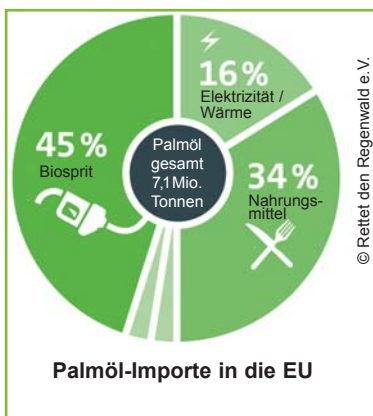
Mit dem Einkauf fair gehandelter Kräuter und Gewürze erhalten Kleinbäuer\*innen garantierte Preise und erreichen mehr finanzielle Stabilität. Geregelte Arbeitsbedingungen, Förderung von ökologischem Anbau und Gesundheitsschutz verbessern Lebens- und Arbeitsbedingungen und schränken Armut und Landflucht ein.

## Quellen und Infos

[fairtrade-deutschland.de](http://fairtrade-deutschland.de) | [oeko-fair.de](http://oeko-fair.de)

## Palmöl lauert überall

Weil Palmöl günstig ist und gleichzeitig gut zu verarbeiten, ist es das am meisten produzierte Pflanzenöl. 66 Mio. Tonnen werden pro Jahr hergestellt und stecken in jedem zweiten Supermarktprodukt wie in Fertigpizza und Keksen, aber auch in Kosmetikartikeln oder Kerzen. In der EU fließt zudem fast die Hälfte des importierten Palmöls in sogenannten Biosprit.



## Plantagen heizen das Klima an

Ölpalmen benötigen tropisches Klima zum Wachsen. Darum werden riesige Regenwaldflächen gerodet und abgebrannt – weltweit ca. 35 Fußballfelder in jeder Minute, vor allem in Südostasien, Lateinamerika und Afrika. Dadurch gelangen große Mengen klimaschädlicher Gase in die Atmosphäre. Indonesien, neben Malaysia Hauptproduktionsland von Palmöl, war so 2015 zeitweise für mehr Treibhausgasemissionen verantwortlich als die USA.

## Ölpalmen vernichten den Regenwald

Mit den Regenwäldern verschwinden seltene Pflanzen- und Tierarten und Affen, Tiger oder Elefanten finden in den Ölpalm-Plantagen weder Schutz noch Nahrung. Kleinbäuer\*innen und Indigene, die den Wald über Generationen bewohnen und beschützen, werden oft brutal von ihrem Land vertrieben. Auch auf sogenannten nachhaltig bewirtschafteten oder Bio-Plantagen kommt es immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen. Werden die Pflanzenöle bei hoher Temperatur verarbeitet, können für Verbraucher\*innen außerdem giftige bis krebserregende Schadstoffe entstehen.

## Palmöl erkennen und meiden

Zum Kochen und Backen europäische Öle aus Sonnenblumen, Oliven, Raps oder Leinsamen verwenden.

Produkte aus Bioläden vorziehen: Viele Hersteller haben Palmöl aus ihren Zutatenlisten verbannt bzw. können sagen, woher das eingesetzte Öl stammt.

Inhaltsstoffe beachten: Auf Lebensmittelpackungen muss seit Dezember 2014 Palmöl angegeben werden. Auf Kosmetik-, Putz- und Waschmitteln stehen chemische Fachbegriffe. Per Internetrecherche lassen sich leicht palmölfreie Alternativen finden. Produkte ohne Palmöl: [umweltblick.de](http://umweltblick.de)

## Quellen und Infos

[regenwald.org](http://regenwald.org) | [abenteuer-regenwald.de](http://abenteuer-regenwald.de)

# FISCH UND MEERESFRÜCHTE

## Überfischung bedroht Mensch und Ökosystem

Lediglich 13% unseres Fischkonsums kann durch die deutsche Fischerei gedeckt werden. Vor allem die Küsten der südlichen Länder werden von Großfischereien aus Europa und Asien ohne Rücksicht auf Tiere, Umwelt und Fischer vor Ort geplündert.

## Fisch aus Aquakultur: keine Lösung des Problems

Haltung und Nachzucht von im Wasser lebenden Tier- und Pflanzenarten ist einer der am schnellsten wachsenden Bereiche der Lebensmittelindustrie. Jeder dritte Fisch, der weltweit verzehrt wird, stammt aus einer Fischfarm. Tropische Mangrovenwälder müssen den Aquakulturen weichen, es werden massiv Chemikalien eingesetzt, die Haltung ist oft nicht artgerecht und zum Füttern werden große Mengen Fischmehl benötigt, was wiederum zur Leerfischung der Meere beiträgt.

## Bewusster Konsum – die einzige Alternative

Entscheidend ist es, den Fischkonsum auf ein nachhaltiges Maß zu reduzieren. Die Organisation fair fish bringt es auf den Punkt: Nur 1x pro Monat Meeresfisch, Meer gibt's nicht her.

*Naturland Wildfisch* bietet Zertifizierung von fairer und nachhaltiger Fischerei. Das Siegel – mit strengeren Kriterien als Marine Stewardship Council MSC – steht für umweltschonende Methoden beim Fischfang. Wer Fisch isst, tut gut daran, sich genau zu informieren: Greenpeace und WWF veröffentlichen regelmäßig einen Fischatgeber.

## BESSER NICHT.

Aal, tropische Garnelen, Granatbarsch, Hai, Hoki, atlantischer Wildlachs und Zuchtlachs, Alaska-Seelachs, (Gold-)Makrele, Marlin, Rotbarsch, Roter Thun, Sardinelle, Schnapper, Schwertfisch, Schwarzer Seehecht, Seehase, Seeteufel, Steinbeißer und Wittling. Entweder sind ihre Bestände schon stark dezimiert oder die Fangmethoden (wie auch die Zucht) gefährden Umwelt und andere Tierarten.

[fair-fish.ch/de](http://fair-fish.ch/de) | [greenpeace.de](http://greenpeace.de) | [naturland.de](http://naturland.de) | [slowfood.com/slowfish](http://slowfood.com/slowfish)



© Rainer Sturm\_pixelio.de



# FLEISCH

## Fleischproduktion:

### Eine der Hauptursachen für Regenwald-Abholzung ...

Das Lieblingsessen der Deutschen ist Fleisch – billig nur dann, wenn Tiere in Großbetrieben gehalten werden. Um deren Kraftfutter mit viel eiweißreichem Soja zu versetzen, stammen mehr als 80 % der deutschen Soja-Importe aus Südamerika. Dort vernichtet es Regenwälder und andere artenreiche Lebensräume für immer. Und auch die Tierhaltung selbst bedroht den Regenwald: In Brasilien machen mindestens 65% der neu abgeholzten Flächen der Haltung von 212 Mio. Rindern Platz.

### ... und Klimawandel

Klimaschädlich ist die Fleischproduktion, weil mit Rodung, Düngung und Verdauung in Rindermägen massenhaft Treibhausgase freigesetzt werden. Und für Soja-Anbau und Tierhaltung werden die Bewohner\*innen des Regenwaldes meist brutal von ihrem Land vertrieben.

### Alternativen

Fleisch in Maßen genossen, aus artgerechter Tierhaltung und ohne Futtermittelimporte, schützt den Regenwald. Beim Einkauf helfen Auszeichnungen für Biofleisch wie Bioland, Demeter oder Naturland weiter, Bio-Läden und Bauernmärkte sind gute Quellen. Auf keinen Fall: Rindfleisch aus Südamerika, Steakhäuser mit argentinischem Steak sollten gemieden werden. Mit Nachrichten an Politiker\*innen die Regierung auffordern, statt Großbetrieben Klein- und Biobäuer\*innen zu fördern.

## SOJA FÜR VEGANE LEBENSMITTEL

Übrigens: Nur ein ganz kleiner Teil des Soja (ca. 2%) wird für Sojamilch, Tofu und ähnliche Produkte genutzt – und der wächst meist auf europäischen Äckern.

### Quellen und Infos

[abenteuer-regenwald.de/bedrohungen/fleisch](http://abenteuer-regenwald.de/bedrohungen/fleisch)

[boell.de](http://boell.de): Broschüre Fleischatlas

[nuernberg.de](http://nuernberg.de): Broschüre Konsumensch



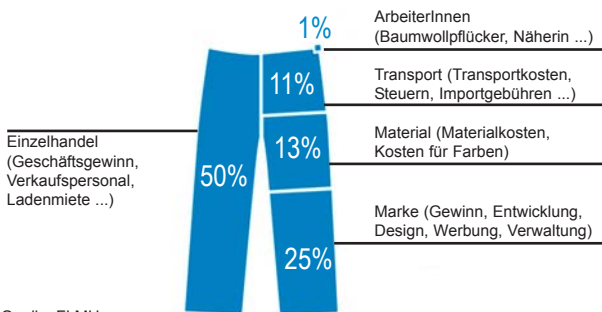
flickr/acmoraes (CC BY 2.0)



## Der Einsturz von Rana Plaza bleibt in Erinnerung

Spätestens seit dem Einsturz des Fabrikgebäudes in Bangladesch im Jahr 2013 mit 1243 Toten kennt jeder die Probleme billig hergestellter Kleidung. Geändert hat sich seitdem kaum etwas. Großkonzerne wie Aldi, Adidas, Primark oder Kik wollen sich nicht auf faire Produktionsbedingungen festlegen.

### Preisaufschlüsselung einer Jeans



## Weg von der Ausbeutung – hin zu fairer Mode

Für Verbraucher\*innen bedeutet das: Wer möglichst viel und billig einkauft, finanziert ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, ungerechte Handelsstrukturen, Einsatz von Chemie, Mangel an Sauberkeit, Kinderarbeit und ökologische Schäden gleich mit.

Das Argument, faire Mode sei nicht modisch genug, stimmt schon lange nicht mehr. Viele Designer produzieren heute fair und die Branche wächst.



## Fair Wear Foundation: für bessere Arbeitsbedingungen

Die Fair Wear Foundation (FWF) ist eine Initiative verschiedener Akteure mit dem Ziel, Arbeitsbedingungen besonders in Nähfabriken zu verbessern. FWF ist in elf Produktionsländern in Südosteuropa, Südostasien und Afrika aktiv, Mitglied sind mehr als 120 Textilunternehmen: [fairwear.org/36/brands](http://fairwear.org/36/brands)



## Fair-Fashion-Stadtrundgang:

### Lichtblicke der Modebranche in München

Der Fair Fashion Stadtrundgang führt zu Unternehmen und Betrieben, die auf nachhaltig produzierte Mode setzen. Ein Austausch über faire Schuhproduktion, vegane Mode und den öko-fairen Siegel-Dschungel ist Teil des Rundgangs. Termine und Führungen in München: [ortedeswandels.de](http://ortedeswandels.de)

## Quellen und Infos

[ci-romero.de/gruenemode](http://ci-romero.de/gruenemode)  
[gruenemode.de](http://gruenemode.de)  
[ishopfair.net](http://ishopfair.net)  
[saubere-kleidung.de](http://saubere-kleidung.de)



# OUTDOOR-KLEIDUNG

## Schädliche Chemikalien

Viel Funktionalität – viel Schaden für die Umwelt lautet die Bilanz für Outdoor-Kleidung häufig: Zu 90% aus Chemiefasern hergestellt, verbraucht sie in der Herstellung viel Energie und verrottet nicht. Für High Tech Stoffe gilt das oft besonders.

## Ressourcen-schonende Alternativen

- Am nachhaltigsten: Produkte möglichst lange verwenden
- Bei neuer Kleidung: Recycling-Polyester schont die Umwelt
- Naturfasern bevorzugen, z.B. Wolle bei Unterwäsche
- Kleidung ohne PFC-haltige Chemikalien – diese gelten als besonders schädlich – z.B. von Vaude und Jack Wolfskin
- Noch besser: Recycling alter Stücke zu neuen, z.B. von Patagonia oder Pyua
- Siegel Bluesign: zeigt strenge Umweltstandards

## Quellen und Infos

Outdoor-Bekleidung: [utopia.de](http://utopia.de)



# SCHUHE

## Harte Arbeit – zu wenig Geld zum Leben

Weltweit werden pro Jahr über 20 Mrd. Paar Schuhe hergestellt – aus Kostengründen meist in Asien. Gleichzeitig sind die niedrigen Löhne eines der größten Probleme: Nur etwas über 2% des Endpreises erhalten die Produzent\*innen für ihre körperliche Arbeit – 2,50 € bei einem Schuh, der im Laden 120 € kostet. Davon können sie ihre Grundbedürfnisse kaum decken und bleiben trotz Überstunden und sehr harter Arbeit arm.

## Schäden für Arbeitsrechte und Umwelt

Grundlegende Arbeitsrechte werden nicht eingehalten und damit gegen Menschenrechte verstoßen. Giftige Dämpfe der Gerbmittel reizen Augen und Atemwege und führen zu schweren Erkrankungen bis hin zu Krebs. Hochgiftige Abwässer aus dem Gerbungsprozesses verseuchen Wasser, Luft und fruchtbare Böden. Nachhaltige Schuhanbieter: [utopia.de/bestenlisten/schuhe](http://utopia.de/bestenlisten/schuhe)

## Quellen und Infos

[inkota.de](http://inkota.de) | [cleanclothes.at/schuhe](http://cleanclothes.at/schuhe)



Gerberei in Bangladesch

© flickr / GMB AKASH (CC BY-NC-SA 2.0)

# KLEIDUNG – ADRESSEN

## Läden in München, die ökologisch und fair produzierte Mode anbieten

**Akjunii**, Reichenbachstr. 36  
**Auryn Naturfashion**, Reichenbachstr. 35  
**Bella Natura**, Haimhauserstr. 6  
**Bube & Dame**, Wilderich-Lang-Str. 6  
**beauty & nature**, Westenriederstr. 35 (1.Stock)  
**DearGoods**, Am Glockenbach 12, Baaderstr. 65, Friedrichstr. 28,  
**glore fashion**, Baaderstr. 55  
**GEA**, Amalienstr. 71, Weißenburger Platz 1  
**Grüne Erde**, Frauenstr. 6  
**heimlich laut organisch anders**, Theresienstr. 63  
**Hessnatur**, Hohenzollernstr.10  
**iki M.**, Adalbertstr. 45  
**Isargold**, Häberlstr. 15a  
**Let Life Flow**, Veldenerstr. 65  
**Me & May**, Theresienstr. 13, Alramstr. 19  
**Miramu**, Gietlstr. 21  
**Mother Earth**, Reichenbachstr. 33  
**Natur & Kind**, Plinganserstr. 6  
**Nudie Jeans**, Rumfordstr. 2  
**Patagonia**, Leopoldstr. 47  
**Phasenreich**, Reichenbachstr. 23  
**room to roam**, Johannisplatz 21  
**StoffArt**, Volkartstr. 17  
**STYLEroom**, Schellingstr. 26  
**ThokkThokk**, onlineshop: [thokkthokkmarket.com](http://thokkthokkmarket.com)  
**Veganista**, Barerstr. 36  
**WAM Lifestyle Shop**, Eversbuschstr. 21a



## Faire Mode ist im Kommen ...

Viele weitere Ateliers und Läden  
in München gibt es unter  
[muenchen-fair.de](http://muenchen-fair.de)



## Secondhand

**Diakonia WertStoff #4**, Seidlstr. 4, [wertstoff4-muenchen.de](http://wertstoff4-muenchen.de)  
**kaufhaus diakonia secondhand**, Dachauer Str. 192,  
[diakonia-kaufhaus.de](http://diakonia-kaufhaus.de)  
**Klamottchen – Schönes für Kinder**, Gollierplatz 12,  
[klamottchen-secondhand.de](http://klamottchen-secondhand.de)  
**kleidsam**, Blumenburgstr. 65, [kleidsam-muenchen.de](http://kleidsam-muenchen.de)  
**Kleidsam für Kinder**, Blumenburgstr. 112,  
[diakonia-kinderkleidsam.de](http://diakonia-kinderkleidsam.de)  
**Oxfam Fashionshop**, Orleansplatz 4, [oxfam.de](http://oxfam.de)  
**Stoffwechsel**, Donnersbergerstr. 32, [stoffwechsel-muenchen.de](http://stoffwechsel-muenchen.de)  
**VINTY'S Secondhand-Mode**, Landsberger Str. 14, [vintys.de](http://vintys.de)  
**Weißer Rabe GebrauchtWarenHaus**, Bavariastr. 30-36 und  
Landsberger Str. 146, [weisser-rabe.de](http://weisser-rabe.de)

# NACHHALTIGER KLEIDERKONSUM

## Aussteigen aus dem überdrehten Kleider-Karussell

Im Fast Fashion System produzieren große Ketten im Jahr zwölf Kollektionen oder mehr und kurbeln damit den Konsum an: Jede\*r Erwachsene in Deutschland besitzt im Schnitt 300 Kleidungsstücke, jährlich kommen 60 neue dazu – vor dem Aussortieren vier Mal getragen und rund 20% nie angezogen. Der erste Schritt Richtung nachhaltiger Konsum ist weniger Konsum – und das gilt auch für Kleidung. Zum Schutz von Umwelt und Arbeitskräften.

## Mehr nachhaltiger Kleiderkonsum

Wer ständig neue Billigsachen kauft, trägt dazu bei, dass Ressourcenverschwendung, Umweltverschmutzung und Ausbeutung Geschäftsmodell bleiben. Daher:

**Pflegen** – damit Kleidung und Schuhe länger halten.

**Repairdienste** in Anspruch nehmen, z.B. von *Patagonia*.

**Tauschen** – auf Tauschparties oder übers Web:

[kleidertausch.de](http://kleidertausch.de) | [dietauschboerse.de/kleidung](http://dietauschboerse.de/kleidung) | [kleiderkreisel.de](http://kleiderkreisel.de)

**Gebraucht kaufen** – auch hochwertige Kleidung ist leistbar und lebt länger. **Leihen oder mieten** – für besondere Anlässe oder um einen anderen Stil auszuprobieren, von Freund\*innen oder hier: [kleiderei.com](http://kleiderei.com) | [kilenda.de](http://kilenda.de)

## Klamottenkur – ein Selbstexperiment

Weniger zu konsumieren ist auch das Ziel der Klamottenkur von Modeprotest. Die Herausforderung: Mit einer 50-Teile-Minimalgarderobe den Umgang mit weniger Kleidern üben: [klamottenkur.de/kurgarderobe](http://klamottenkur.de/kurgarderobe)

## WOHIN MIT ALTEN KLAMOTTEN?

In unseren Kellern und Speichern lagern viele nützliche und wertige Gegenstände, die wir nicht mehr brauchen. Viele dieser Gegenstände könnten an anderer Stelle gut gebraucht werden und sinnvoll zum Einsatz kommen. Meist sind die Gegenstände zu schade um sie zu entsorgen.

Die Münchner Initiative *Wohin damit?* bietet eine Plattform, die dabei helfen soll, dass Sachspenden und soziale Einrichtungen, die Sachspenden gut gebrauchen können, leichter zueinander finden: [wohindamit.org](http://wohindamit.org) .

## Quellen und Infos

[dietenheim-zieht-an.de](http://dietenheim-zieht-an.de)

[fairfashionguide.de](http://fairfashionguide.de)

[greenpeace.de](http://greenpeace.de)

[klamottenkur.de](http://klamottenkur.de)

[modeprotest.de](http://modeprotest.de)

[utopia.de](http://utopia.de)

[wohindamit.org](http://wohindamit.org)



# BLUMEN

## Nur jede fünfte gehandelte Blume stammt aus Deutschland

Mehr als 3 Mrd. € geben die Bundesbürger\*innen jährlich für Schnittblumen aus. Damit liegt Deutschland weltweit an dritter Stelle. Ursprungsländer der Blumen sind Kolumbien, Ecuador, Kenia, Tansania, Äthiopien und Simbabwe.

## Blumenproduktion ist gesundheitsschädigend ...

Zwei Drittel der Beschäftigten in der Blumenindustrie sind weiblich. Oft reicht der Verdienst bei weitem nicht für die Grundversorgung ihrer Familien. Sie arbeiten ohne Vertrag, soziale Sicherung und Schutzkleidung. Durch den Einsatz von Pestiziden und Fungiziden sind sie massiven Gesundheitsgefahren ausgesetzt.

## ... und gefährdet Ernährungssicherheit

Der hohe Chemikalieneinsatz vergiftet Böden und Gewässer, der enorme Wasserverbrauch führt zu regionaler Verknappung. Auch Blumen mit dem Fairtrade-Siegel stammen oft aus Ländern, in denen die Bevölkerung keinen ausreichenden Zugang zu sauberem Trinkwasser hat.

## Blumen aus der Region ...

... sind daher die beste Alternative. Bevorzugen Sie in der Saison ökologisch produzierte heimische Freilandware. Bei Importen sind Blumen mit Fairtrade-Siegel zumindest besser als nicht zertifizierte Ware.

# TABAK

## Produktion unter skandalösen Bedingungen

In allen bedeutenden Anbauländern – Brasilien, Indien, USA, Malawi – arbeiten Kinder auf den Feldern und sind von der Grünen Tabakkrankheit bedroht: Jeden Tag können sie bis zu 54 Milligramm Nikotin über die Haut aufnehmen – das sind etwa 50 Zigaretten –, wodurch sich rasch Symptome einer Nikotinvergiftung zeigen. Außerdem steht der Tabakanbau in vielen Ländern wie Bangladesch oder Malawi in direkter Konkurrenz zum Anbau von Nahrungsmitteln.

## Alternativen Tabak gibt es nicht

Tabak kann weder aus sozialer noch aus gesundheitlicher oder ökologischer Sicht als ethisch vertretbares Produkt bezeichnet werden. Für den Fairen Handel kommt er deshalb nicht in Frage.

## Quellen und Infos

[unfairtobacco.org](http://unfairtobacco.org)



# COMPUTER, HANDY & Co

## Die Rohstoffe

Für ein Elektrogerät benötigt man bis zu 700 verschiedene Stoffe und Mineralien. Deren Abbau, meist im Globalen Süden, hat für die lokale Bevölkerung oft fatale Folgen: Menschen werden von ihrem Land vertrieben, der Betrieb von Minen vergiftet Böden, Grundwasser und Luft. Da die Rohstoffe wertvoll sind, führt das – wie etwa im Kongo beim Abbau von Coltan – nicht selten zu gewaltsamen Konflikten. Zwangsarbeit, die Rekrutierung von Kindersoldat\*innen sowie Waffenhandel gehören mit zu den Auswüchsen in diesem Geschäft.

## Die Herstellung

Gefertigt werden die Geräte meist in Südostasien und China – oft unter ausbeuterischen Bedingungen: keine festen Arbeitsverträge, keine existenzsichernden Löhne, mangelnde Sicherheitsvorkehrungen und Zwangsüberstunden sind an der Tagesordnung. Wenige Anbieter fertigen auch in Europa (Fujitsu, Sennheiser, TechniStar) und sind somit zumindest bei den Arbeitsbedingungen fairer als ihre Konkurrenten.

## Die Nutzung

Die durchschnittliche Nutzungsdauer von Handys liegt bei ca. 18 Monaten, obwohl die Geräte deutlich länger funktionieren würden. Nicht die Langlebigkeit und Robustheit eines Mobiltelefons zählt, sondern die Aktualität und der technische Fortschritt. Mit jeder Vertragsverlängerung kann man sich ein neues Handy „schenken“ lassen – oft schon Monate vor Vertragsende.

## Die Entsorgung

Elektroschrott ist der am schnellsten wachsende Müllberg weltweit. Der Elektromarkt entwickelt sich rasant, die Geräte werden immer kürzer genutzt. Obwohl der Müllexport illegal ist, werden viele Altgeräte nach Indien, China oder Afrika transportiert. Die Geräte werden auf Mülldeponien verbrannt, so können die Kupferkabel und andere Rohstoffe herausgelöst werden. Schwermetalle vergiften Luft und Wasser, vor allem aber die Menschen.

## Quellen und Infos

[germanwatch.org](http://germanwatch.org) | [suedwind-institut.de](http://suedwind-institut.de)



# COMPUTER, HANDY & Co

## Die Alternativen

Die Firma TCO Development setzt sich für nachhaltige Entwicklung im IT-Bereich ein und bietet mit *TCO Certified* ein eigenes Siegel. Vor allem sollte man darauf achten, langlebige Geräte zu kaufen. Technische Geräte sollten grundsätzlich im Fachgeschäft entsorgt oder bei einer Recyclingstelle abgegeben werden.



## Faire Maus und Fairphone gehen neue Wege

Rohstoffe, Zulieferer, Produzenten - die faire Maus von *Nager IT* aus dem oberbayrischen Bichl verrät fast alles über ihr Innenleben. Über ein Dutzend Zulieferer wurden ausfindig und deren Zu-Zulieferer und Rohstoffquellen transparent gemacht.



© Nager IT

Ein ähnliches Konzept bietet das *Fairphone*, das erste Smartphone mit Weltverbesserungsanspruch: Das Gerät ist nicht 100% fair, doch wurden bei einigen Produktionsschritten soziale und ökologische Verbesserungen erreicht – und vor allem Transparenz. Die hohe Nachfrage nach dem Gerät belegt das große Interesse an fairer Elektronik.



© Fairphone

## Die HANDYAKTION Bayern ...



ruft zum Sammeln gebrauchter Mobiltelefone auf. Ausgediente Mobiltelefone verschwinden oft in der Schublade und bleiben dort – obwohl sie wertvolle Rohstoffe wie Gold oder Kupfer enthalten. Durch fachgerechtes Recycling sollen Rohstoffe zurückgewonnen und illegaler Export von Elektroschrott vermieden werden.

## Kaputt und was jetzt?

Viele Geräte lassen sich gut reparieren. Einfach bei einem der kostenlosen Repair-Cafés im Haus der *Eigenarbeit (HEi)* oder der *Werkbox3* vorbei schauen, nette Leute kennen lernen und nebenbei etwas über das Innenleben der Geräte erfahren.

## Quellen und Infos

mission-einewelt.de/kampagnen/handyaktion-bayern  
nager-it.de  
fairphone.com  
hei-muenchen.de  
werkbox3.de



# PAPIER UND BÜRO

## Deutschland Spitzenreiter der Papierverschwender

Mit knapp 260 kg pro Kopf und Jahr sind wir die zweit größten Papierverschwender weltweit – und verbrauchen so viel wie die Menschen in Afrika und Südamerika zusammen.

## Pappbecher, Schreibblock, Toilettenpapier – alles Bäume

Große Urwaldflächen werden gerodet, ganze Ökosysteme vernichtet und Menschen vertrieben. Fast jeder zweite industriell gefällte Baum wird zu Papier verarbeitet. Zur Papierherstellung wird Chlor in großen Mengen eingesetzt, das Flüsse verschmutzt und Hauterkrankungen, Husten und Atembeschwerden bei Menschen verursacht.

## Fragwürdige Werbeslogans der Industrie

Mit den Slogans „tropenwaldfrei“, „chlorfrei“ oder „holzfrei“ betreibt die Industrie Verbraucher\*innentäuschung, indem sie Nachhaltigkeit suggeriert. Sogar das *FSC-Siegel* gilt nicht in allen Fällen als faire, saubere Lösung (Infos unter [fsc-watch.com](http://fsc-watch.com)).

## Papier sparen und dem Blauen Engel vertrauen

Der beste Weg zum Wald- und Klimaschutz führt übers Papiersparen. Tipps für zu Hause und Büro sind z.B. auf [papierwende.de](http://papierwende.de) zu finden. Muss es doch frisches Papier sein, ist die wirklich umweltfreundliche Variante am *Blauen Engel* mit dem Hinweis „aus 100% Altpapier“ erkennbar.



Eine Liste mit Bezugsquellen für Schulhefte aus Recyclingpapier (Blauer Engel) in München: [heftfinder.de](http://heftfinder.de)

## FAIR GEHANDELT AM ARBEITSPLATZ – MEMO MACHT'S MÖGLICH

Das Versandhaus memo ([memo.de](http://memo.de)) bietet über 10.000 öko-faire Produkte für Büro, Schule, Haushalt und Freizeit.

## Quellen und Infos

[pro-regenwald.de](http://pro-regenwald.de) | [robinwood.de](http://robinwood.de) | [wwf.de](http://wwf.de)



# GELDLANLAGEN

## Grundstein für die Wirtschaft von morgen

Weniger als fünf Prozent aller Fonds berücksichtigen bei der Auswahl ihrer Wertpapiere laut *Stiftung Warentest* ethische oder ökologische Kriterien. Die meisten achten in erster Linie auf Renditechancen und nicht darauf, wie die Gewinne erwirtschaftet werden. Doch immer mehr Anleger\*innen wollen mit ihrem Geld keine fragwürdigen Geschäfte mitfinanzieren – weder Waffenproduktion, noch Atomkraft oder Kinderarbeit. Es gibt immer mehr Möglichkeiten für einen ethischen, öko-sozialen Umgang mit Geld (z.B. *GLS-Bank*, *Umweltbank*, *EthikBank*, *Triodos-Bank*, *Bank für Sozialwirtschaft*, u.a.).

### SPARDA-BANK: GEMEINWOHL STATT PROFIT

Die Münchner Genossenschaftsbank setzt nicht auf Gewinnmaximierung. Seit 2011 veröffentlicht die Bank eine *Gemeinwohlbilanz*. Dabei stehen nicht Gewinn und Profit im Fokus, sondern Investitionen in Belegschaft, Gesellschaft und Umwelt.

## Quellen und Infos

[bankwechsel-jetzt.de](http://bankwechsel-jetzt.de) | [kritischeaktionaeere.de](http://kritischeaktionaeere.de)  
[gwoe-bayern.org](http://gwoe-bayern.org) | [test.de/thema/oekofonds](http://test.de/thema/oekofonds)

# GOLD UND EDELSTEINE

## Rohstoffgewinnung immer problematisch

Label und Siegel für faires Gold sind grundsätzlich zu hinterfragen. Eine unabhängige Kontrolle kann kaum gewährleistet werden. Der Goldabbau ist in der Realität fast immer mit erheblichen Umweltschäden und Menschenrechtsverletzungen verbunden. Einige Goldschmied\*innen verwenden daher recyceltes Gold.

In München bemüht sich die Werkstatt *TRAGBAR* (Zenettistr. 33, [tragbar.info](http://tragbar.info)) um unbedenkliches (recyceltes) Gold und Silber.

### EHERING – RECYCELTES GOLD ALS ALTERNATIVE

Wer an einem goldenen Ehering festhalten möchte, sollte sich bewusst sein: Es gibt kein faires Gold. Unsere Empfehlung: Finger weg von industriell gefertigtem Goldschmuck! Lassen Sie alte Schmuckstücke und andere goldlegierte Produkte umarbeiten oder recyceln. So verwandelt sich altes Gold in neuen Schmuck.

## Quellen und Infos

[kampagne-bergwerk-peru.de](http://kampagne-bergwerk-peru.de) | [infostelle-peru.de](http://infostelle-peru.de)  
[regenwald.org/themen/gold](http://regenwald.org/themen/gold) | [fairtrademinerals.de](http://fairtrademinerals.de)

# NATUR- UND GRABSTEINE

## 50% der deutschen Grabsteine stammen aus Indien

Natursteine wie Granit, Sandstein und Marmor werden z.B. für Küchenarbeitsplatten, Außenfassaden und Grabsteine verarbeitet. Billig für uns, teuer für die Steinbrucharbeiter\*innen: zum Teil sklavenähnliche Ausbeutungsverhältnisse, schwerste Kinderarbeit und massive Schädigung der Umwelt sind keine Ausnahme.

Gesetzliche Regelungen für Arbeitsschutz werden in der Praxis kaum beachtet. Unfälle mit tödlichem Ausgang, Berufsunfähigkeit wegen Staublung und weitgehende Missachtung internationaler Mindeststandards sind verbreitet. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Arbeiter\*innen liegt bei 40 Jahren.

Die Siegel *XertifiX* und *WiN=WiN FairStone* garantieren fair hergestellte Steine.

Die Steinmetz-Innung München-Oberbayern spricht sich gegen Grabsteine aus ausbeuterischer Kinderarbeit aus.

## Infos und Händlerlisten

[fairstone.win--win.de](http://fairstone.win--win.de) | [xertifix.de](http://xertifix.de) | [wliv-steinmetz.de](http://wliv-steinmetz.de)



## NEUE FRIEDHOFSSATZUNG FÜR STÄDTISCHE FRIEDHÖFE IN MÜNCHEN

Bereits 2007 beschloss der Münchner Stadtrat die Änderung der Friedhofssatzung: Auf städtischen Friedhöfen sollten nur Grabsteine, die nachweislich ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden, aufgestellt werden dürfen. Dieser Beschluss scheiterte an der erfolgreichen Klage eines nicht innungsgebundenen Münchner Steinmetzes. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof entschied 2009, die Kommune habe hier keine Regelungskompetenz.

## NUN DER ERFOLG

Jedoch im Juli 2016 beschloss der Bayerische Landtag einstimmig, dass bayerische Städte und Gemeinden künftig die Aufstellung von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit durch Änderung der Friedhofssatzung verbieten können. Der Münchner Stadtrat hat dies in 2017 umgesetzt.

# FAIRTRADE-STADT MÜNCHEN

München ist seit Juli 2013 Fairtrade-Stadt. Seitdem existiert mit der *Steuerungsgruppe Fairtrade Stadt München* ein breites Bündnis von Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft, der Kirchen, des Einzelhandels und der Stadtverwaltung. Gemeinsam setzen sie sich für Fairen Handel, gerechte Produktionsbedingungen und Handelsbeziehungen ein.  
[fairtrade-stadt-muenchen.de](http://fairtrade-stadt-muenchen.de)



## SOZIAL-VERANTWORTLICHER EINKAUF – DIE STADT MÜNCHEN

### Vorbildfunktion der Kommunen

Die öffentliche Hand gibt jährlich ca. 360 Mrd. € für Güter und Dienstleistungen aus, davon entfällt die Hälfte auf Kommunen. Diese besitzen damit ein enormes wirtschaftliches Potential, das auf privates und unternehmerisches Handeln ausstrahlen kann.

### Vorreiterrolle der Stadt München

2003 hat der Münchner Stadtrat beschlossen, nur noch Produkte einzukaufen, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt sind. Seit 2006 werden nur noch Blumen aus eigener Produktion (Stadtgärtnerei) oder aus regional-saisonalem Anbau verwendet. Bei Importwaren wird auf Gütesiegel für umwelt- und sozialgerechte Produktion geachtet.

2011 hat der Münchner Stadtrat beschlossen, dass soziale Aspekte beim städtischen Einkauf stärker berücksichtigt werden sollen. Bei Natursteinen, die außerhalb Europas hergestellt wurden, und bei Sportbällen für Münchner Schulen werden Gütesiegel mit Sozialstandards als Nachweis verlangt.

Seit 2013 setzt sich die Landeshauptstadt für eine Ausweitung der sozialverantwortlichen Beschaffung auf weitere Produktbereiche (z.B. Textilien und Büromaterial) ein. Im April 2016 wurde sie für ihr vorbildliches Engagement mit dem *Bayerischen Eine Welt Preis 2016 – Kategorie Kommunen* ausgezeichnet.

### Kontakt und Infos

Referat für Gesundheit und Umwelt | Fachstelle Eine Welt  
[einewelt.rgu@muenchen.de](mailto:einewelt.rgu@muenchen.de) | [muenchen.de/bio-fair](http://muenchen.de/bio-fair)

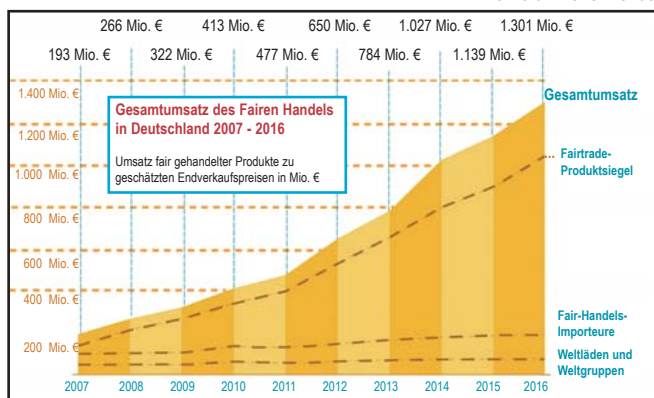
Stadträtin Fr. Zurek und  
Fr. Baringer (Fachstelle Eine Welt)  
nehmen die Urkunde für den  
Bayerischen Eine Welt-Preis  
von Staatsministerin  
Fr. Dr. Merk entgegen,  
April 2016



## Der Faire Handel wächst

Im Geschäftsjahr 2016 erreichte der Faire Handel in Deutschland mit 1,3 Mrd. € einen neuen Rekordumsatz und weist eine Steigerung von 14% im Vergleich zum Vorjahr auf. Gegenüber 2012 verdoppelte sich der Umsatz. Gut 16 € pro Kopf gaben Verbraucher\*innen 2016 durchschnittlich für Lebensmittel und Handwerk aus Fairem Handel aus. Im Vergleich bleibt Deutschland damit deutlich hinter dem Spitzenreiter Schweiz (65 € pro Kopf) zurück.

© Forum Fairer Handel



## Nische oder Mainstream?

Das Fairtrade-Produktsiegel stellt den größten Anteil (80%) am Umsatz und trägt auch am stärksten zum Wachstum der Branche bei. Viele der über 7.000 Fairtrade-Produkte sind in Discountern erhältlich. Dies trifft oft auf Kritik, denn hinter deren anderen, konventionellen Lieferketten stecken oft massive Verletzungen von Arbeitsrechten.

Der gemeinnützige Verein TransFair wurde gegründet, um fair gehandelte Produkte möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, also in den Massenmarkt zu bringen – damit möglichst viele Produzent\*innen davon profitieren. Dies bedingt eine Zusammenarbeit mit sämtlichen Handelsakteuren – vom kleinen Spezialitätengeschäft bis hin zu Discountern. Die Fairtrade-Standards gelten für alle gleichermaßen.

## Fairer Kaffee – jetzt auch in der Deutschen Bahn

Der Absatz von fair gehandeltem Kaffee wächst weiter. 2017 hat z.B. die Bordgastronomie der Deutschen Bahn auf fair gehandelten Kaffee umgestellt. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich der Kaffee-Umsatz mehr als verdoppelt. Dennoch liegt der Anteil von fair gehandeltem Kaffee am gesamtdeutschen Markt nur bei 4,4%. Über 75% des fair gehandelten Kaffees sind bio-zertifiziert.

## Quellen und Infos

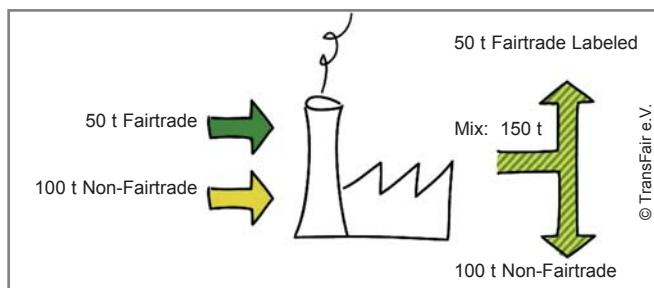
[forum-fairer-handel.de](http://forum-fairer-handel.de) | [fairtrade-deutschland.de](http://fairtrade-deutschland.de)

# FRAGEN UND KRITIKPUNKTE

Die Konsument\*innen erwarten, dass dort, wo Fairtrade draufsteht, physisch Fairtrade drin ist. Für die Produzent\*innen dagegen ist entscheidend, dass sie höhere Anteile der Ernte zu Fairtrade-Bedingungen verkaufen können. Um höhere Absatzmöglichkeiten zu schaffen, gibt es für einige Rohstoffe den Mengenausgleich. Mischprodukte erweitern die Sortimentsvielfalt. Was steckt dahinter?

## Mengenausgleich – Notwendigkeit oder Mogelpackung?

Die überwiegende Mehrheit der Fairtrade-Produkte sind physisch zum Ursprung rückverfolgbar. Bei Kakao, Zucker, Fruchtsaft und Tee ist dies jedoch nicht immer möglich. Wieso? Die Verarbeitung von Orangen etwa findet meist in großen Anlagen statt. Müssten Fairtrade-Orangen separat verarbeitet werden, wäre das entweder nicht möglich oder mit hohen Kosten verbunden – v.a. für kleine Produzent\*innengemeinschaften ein großes Problem. Produkte, deren Rohstoffe im Verarbeitungsprozess mit konventionellen gemischt werden, sind mit der Bezeichnung "mit Mengenausgleich" gekennzeichnet.

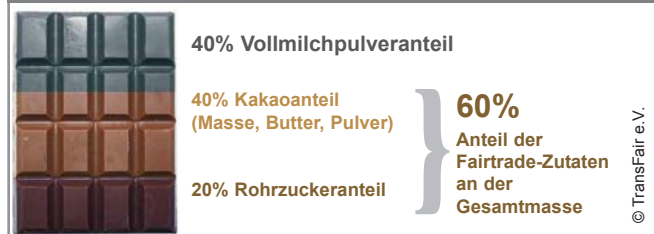


## Mischprodukte: Fairtrade-Siegel – aber nur 20% fairer Inhalt?

Von Keksen bis Eiscreme, von Müsli bis Marmelade - die Liste an Fairtrade-Produkten ist endlos. Lebensmittel, die mehrere Inhaltsstoffe enthalten, werden Mischprodukte genannt. Damit ein Mischprodukt das Siegel tragen darf, müssen ALLE Zutaten, die als Fairtrade-Rohstoffe verfügbar sind, auch aus Fairtrade-Quellen bezogen werden. Zusätzlich muss der Anteil dieser Fairtrade-Zutaten gemessen am Normalgewicht des Endprodukts mindestens 20% ausmachen.

### Beispiel: Vollmilchschokolade

(Mit einem Anteil der Fairtrade-Zutaten an der Gesamtmasse 60%)



# FAIR TRADE IN DER MÜNCHNER GASTRONOMIE

Diese Betriebe bieten zum Teil Fairtrade Produkte an

## **Aroma Kaffeebar**

Pestalozzistr. 24

## **Backs Bio-Backladen**

Mathildenstr. 7

## **Café Alpines Museum (DAV)**

Praterinsel 5

## **Café Käthe**, Gebsattelstr. 34

## **Caffé Fausto**, Birkenleiten 41

## **Café Ignaz**, Georgenstr. 67

## **Café Plaisir**, Balanstr. 12

## **Fräulein Grüneis**

Lerchenfeldstr. 1A

(im Englischen Garten)

## **Hermannsdorfer Bistros**

Bülowstr.3 (Herkomerplatz),

Frauenstr. 6

## **Indigo Cafe Club Cultur**

der InitiativGruppe

Karlstr. 48/50

## **MilchHäusl**, Königinstr. 6

(im Englischen Garten)

## **Phasenreich**

Reichenbachstr. 23

## **Stemmerhof**, Plinganserstr. 6

## **Tushita Teehaus**

Klenzestr. 53

## **TIAN – experience taste**

Frauenstr.4

## **Weltwirtschaft im**

## **EineWeltHaus**

Schwanthalerstr. 80

Fair Trade-Kaffee gibt es in München in den Filialen der **Hopfstereien, Ziegler- und Rischart-Bäckereien** sowie bei **Dean&David, I Love Leo, Subway, Scoom** und **Tchibo**.

Auch in den beiden Kantinen des Europäischen Patentamts (Bayerstr. 34, Erhardtstr. 27), in der Kantine im Rathaus (Marienplatz 8), in der Cafeteria des Referats für Bildung und Sport (Bayerstr. 28) sowie in den Cafeterien der Ludwig-Maximilians-Universität werden fair gehandelte Produkte angeboten.

## **Tollwood – ein faires Vorbild**

Nach der Umstellung der Festivalgastronomie auf bio bringt Tollwood auch im Bereich des Fairen Handels den Stein ins



Rollen: In der Gastronomie gibt es bereits Reis, Tee, Kaffee, Kakao, Zucker, Bananen und Wein aus Fairem Handel.

Auch im Bereich Kunsthandwerk steigt der Anteil an Waren, die den Kriterien des Fairen Handels entsprechen.

## **Aktionsbündnis „Artgerechtes München“**

Das breite Bündnis von engagierten Organisationen und Vertreter\*innen der Stadtgesellschaft fordert: Schluss mit Fleisch aus industrieller Intensivtierhaltung! Was auf dem Tollwood-Festival mit 1,5 Mio. Besuchern jährlich möglich ist, sollte auch für städtische Kantinen, Einrichtungen und Großveranstaltungen machbar sein.



# WELTLÄDEN, BIOLÄDEN UND BIOMÄRKTE IN MÜNCHEN

## Weltläden

**Fairkauf Handelskontor eG**, Brecherspitzstr. 8  
**Feldmochinger Weltladen**, Josef-Frankl-Str. 58a  
**Laden im EineWeltHaus**, Schwanthalerstr. 80 Rgb.  
**Weltladen München**, Weißenburger Str. 14

## Fair Trade-Produkte gibt es auch im

**Lukas Laden**, Mannhardtstr. 4  
**missio-Shop**, Pettenkoferstr. 26  
**Oxfam Buchshop**, Fürstenfelder Str. 7  
**Oxfam Shop**, Türkenstr. 81, Fraunhoferstr. 6  
**Oxfam Fashionshop**, Orleansplatz 4

## Bioläden mit fair gehandelten Produkten

**Auryn Naturkost**, Ohlmüllerstr. 19  
**Biomarkt Stemmerhof**, Plinganserstr. 6  
**Bioparadies Markt**, Lerchenfeldstr. 10  
**Echt! Biomarkt**, Tengstr. 31  
**Grüner Zweig**, Fürstenrieder Str. 40  
**Grüner Markt**, Ottobrunner Str. 133a  
**Kornkammer**, Haimhauserstr. 3a  
**Landmann's Biomarkt**, Barerstr. 54-56  
**Lebascha Naturkostladen**, Breisacher Str. 12  
**Mutter Erde**, Amalienstr. 89  
**Naturkosthaus**, Autharipplatz 8  
**Nymphenburger Natur- & Feinkostladen**, Hirschgartenallee 20  
**Plastikfreie Zone**, Schloßstr. 7 (plastikfrei Einkaufen)  
**OHNE** – der verpackungsfreie Supermarkt, Schellingstr. 42  
**Schmatz**, Holzstr. 49  
**Sonnentor**, Stachus Passagen, 1. Untergeschoss, Karlsplatz 1  
**Tagwerk Ökokiste**, Isarlandstr. 1 (Lieferservice)

## VollCorner – der Münchner Biomarkt

Warthestr. 1, Maxhofstr. 17, Augustenstr. 55, Arnulfstr. 134,  
Dom-Pedro-Str. 9b, Nederlinger Str. 72, Kazmaistr. 26,  
Weißenburger Str. 5, Lindwurmstr. 80, Innere Wiener Str. 52,  
Wolfratshauserstr. 204, Würmtalstr. 95, Tegernseer Landstr. 41,  
Türkenstr. 27, Franz-Nißl-Str. 41, Resi-Huber-Platz 1

## Fair Trade-Produkte findet man in Filialen von

Alnatura, basic, denn's, dm, Edeka, Feneberg, GALERIA Kaufhof,  
HIT, Hopffisterei, Kaiser's Tengelmann, Karstadt, Kaufland, Metro,  
Penny, Real, Rewe, Rossmann, Spar, Sonnentor, Toom, VITALIA, u.a.

fair!kauf

**VollCorner Bio**



# STADTRUNDGANG ORTE DES WANDELS

Wie soll unbegrenztes Wirtschaftswachstum in einer Welt mit begrenzten Ressourcen aussehen?

Was hat unser Lebensstil mit globaler Ungerechtigkeit zu tun?

Welche zukunftsweisenden Ideen und Initiativen gibt es in München?

Diese und weitere Fragen werden während des alternativen Stadtrundgangs von Menschen beantwortet, die bereits einen Beitrag zum sozial-ökologischen Wandel der (Stadt-)Gesellschaft leisten.

Internationale Solidarität, grüne Energie, fairer Handel, ethisches Banking, alternative Mobilität, foodsharing, Repair Café oder Bürger\*innenbeteiligung:

Überall in München setzen sich Menschen für eine sozial und ökologisch gerechtere Welt ein. Macht Euch zusammen mit uns auf den Weg und lernt die Menschen und Orte kennen, die diesen Wandel aktiv vorantreiben.

Ihr wollt diese und noch viele weitere Ideen und Initiativen kennenlernen? Kommt mit und spaziert mit uns in eine neue Welt – fair, ressourcenschonend und zukunftsfähig.

## Veranstalter

Der Stadtrundgang *Orte des Wandels* ist ein Kooperationsprojekt von *Commit München* und dem *Nord Süd Forum München*. Gefördert wird das Projekt vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München.



**Orte  
des  
Wandels**

## Anmeldung und weitere Infos

[ortedeswandels@posteo.de](mailto:ortedeswandels@posteo.de)

Alle Termine und weitere Infos zu den Rundgängen gibt es unter [ortedeswandels.de](http://ortedeswandels.de).



Als *Eine-Welt-Station* ist das *Nord Süd Forum* die Anlaufstelle in München für Fragen rund um die Themen Fairer Handel und Globales Lernen. Wir vermitteln fachkundige Referent\*innen und verfügen über Bildungsmaterialien für Lehrkräfte und Multiplikator\*innen. Ansicht und Ausleihe sind nach telefonischer Terminvereinbarung (Mo/Di/Do 10:00 – 17:00 Uhr, Mi 14:00 – 17:00 Uhr, Tel. 089-85 63 75 23) möglich. Bitte beachten Sie, dass die Materialien selbst abgeholt werden müssen und nicht verschickt werden können.



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Nord Süd Forum München e.V.  
Schwanthalerstr. 80 RG, 80336 München

Telefon: 089/85637523  
info@nordsuedforum.de  
nordsuedforum.de

Das Nord Süd Forum wird vom Kulturreferat und dem Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München gefördert.

### Redaktion

Georgina Phillips, Heike Unterpertinger,  
Raphael Thalhammer

### Layout

Gabriele Braun

### Copyright

Titelseite: Fairkauf Handelskontor  
Foto Grußwort: Astrid Schmidbauer, LHM

### Druck

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier  
Umweltengel-Zertifizierung  
Auflage 12.000  
6. überarbeitete und aktualisierte Auflage,  
Februar 2018

Wir danken allen, die zur Erstellung dieser Broschüre beigetragen haben.

Gefördert vom ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ

Für den Inhalt dieser Publikation ist alleine der „Nord Süd Forum München e.V. – für eine solidarische Welt“ verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.



 Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat  
Referat für Gesundheit  
und Umwelt



BMZ  Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

münchen  
**FAIR**  
wandeln

münchen  
[www.muenchen-fair.de](http://www.muenchen-fair.de)  
fair

PORTAL FÜR NACHHALTIGES LEBEN  
UND FAIREN EINKAUF IN MÜNCHEN

↑ NORD  
SÜD  
FORUM ↓  
München e.V.